

Mittel des Landes Baden-Württemberg

**Erfahrungsbericht über mein Praktikum
an der Deutschen Schule Alexander von Humboldt
in Mexiko-Stadt**



Name: Stud.5007

Studiengang: Sonderpädagogik

Praktikumsart: Professionalisierungspraktikum

Einrichtung: Colegio Alemán Alexander von Humboldt / Campus Lomas Verdes

Aufenthaltsdauer: 15. März 2019 – 05. April 2019

1. Auswahl der Bildungsinstitution

Im Rahmen meines Studiums an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sind mehrere Praktika vorgesehen. Das nun von mir durchgeführte Pflichtpraktikum, das „Professionalisierungspraktikum“, umfasste drei Wochen in einer Bildungsinstitution, die wir uns selbst aussuchen konnten. Für dieses Praktikum entschied ich mich ein zweites Mal an die Deutsche Schule Alexander von Humboldt in Mexiko-Stadt zu gehen. In dieser Schule habe ich bereits im Februar/März 2018 im Rahmen meiner Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremdsprache/Frühes Fremdsprachen Lernen“ ein sechswöchiges Praktikum absolviert. Dabei konnte ich viele Einblicke in das Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache bekommen und mich selbst als Lehrperson erproben und weiterentwickeln. Dank der positiven Eindrücke, die ich im Praktikum an der Deutschen Schule gemacht habe, freute ich mich an die Schule zurückzukehren.



An der Deutschen Schule in Mexiko-Stadt sind 90% der SchülerInnen mexikanisch, weshalb hauptsächlich Deutsch als Fremdsprache erlernt und verwendet wird. Einige lernen auch Deutsch als Zweitsprache, da sie in Mexiko leben, aber zweisprachig aufwachsen. In der Schule werden Fächer entweder auf Spanisch oder auf Deutsch unterrichtet. Aufgrund meines großen Interesses im Bereich „Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“ entschied ich mich für ein weiteres Praktikum an der Deutschen Schule in Mexiko-Stadt. Meiner Meinung nach ist dies ein sehr wichtiger Bereich, denn auch in Deutschland werden wir Lehrende in Zukunft auf eine heterogene Schülerschaft treffen, von der mit Sicherheit einige der SchülerInnen Deutsch als Zweitsprache erwerben. Daher bin ich froh, dass ich innerhalb meines Studiums die Möglichkeit bekomme, mich sowohl theoretisch als auch durch praktische Erfahrungen damit auseinandersetzen zu können.

Da ich bereits im vergangenen Jahr bei einer mexikanischen Familie wohnen konnte, freute ich mich auch sehr darauf, die Familie wieder zu sehen und die entstandene Freundschaft, weiter zu vertiefen. Somit konnte ich voller Freude auf das Praktikum und die Zeit in Mexiko meinen Flug nach Mexiko-Stadt buchen, denn als Deutsche musste ich mich nicht um ein Visum kümmern, da ich als Deutsche bis zu 150 Tage ohne Visum in Mexiko bleiben kann.

Das Ziel des Professionalisierungspraktikums ist es theoriegeleitet die Erfahrungen der Praxis zu reflektieren. Dafür überlegte ich mir eine „pädagogische Fragestellung“, die ich als Grundlage für meine Beobachtungen während des Praktikums verwendete. Im Rahmen meines Seminars „Überall und nirgends“: Deutsch als Zweitsprache in Schule und Unterricht“ besprachen wir viele didaktische Themen, unter anderem zur Förderung rezeptiver und produktiver Fähigkeiten im Unterricht. Als Themenschwerpunkt für meine Professionalisierungsaufgabe entschied ich mich gemeinsam mit meiner Dozentin für die Wortschatzvermittlung im DaF-Unterricht. Dazu wollte ich in Erfahrung bringen, welche Methoden für die Wortschatzvermittlung an der Deutschen Schule eingesetzt werden und mich auch theoretisch mit dem Thema auseinandersetzen.

2. Schulalltag

Im besuchten Campus der Deutschen Schule in Lomas Verdes, im Norden von Mexiko-Stadt, befindet sich der Kindergarten und die Grundschule. In Mexiko geht die Primarstufe von Klasse 1 bis 6, weshalb ich meine Erfahrung bis zur sechsten Klassenstufe ausweiten konnte.

In der Grundschule beginnt der Schultag um 7:55 Uhr und endet um 13:30 Uhr. Die Klassen 5 und 6 haben darüber hinaus manchmal Nachmittagsunterricht. Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler (SuS) das Angebot verschiedener AGs, wie Schwimmen, Fußball oder Schach spielen, die täglich nachmittags stattfinden. Für mich endeten die Schultage aber um 13:30Uhr.

Während meines dreiwöchigen Praktikums an der Deutschen Schule „Colegio Alemán Alexander von Humboldt“ konnte ich bei verschiedenen Lehrpersonen und in verschiedenen Klassenstufen hospitieren. Ich hospitierte im Unterricht vor allem in der Klasse 1, Klasse 5 und Klasse 6. Dabei besuchte ich den DaF-Unterricht, aber auch Fächer wie Mathematik, Ethik und Biologie. Ich achtete darauf bei möglichst vielen verschiedenen Lehrkräften zu hospitieren, um einen Eindruck von den unterschiedlichen Unterrichtsmethoden zu bekommen und möglichst vielseitige Beobachtungen und Erfahrungen im Bereich der Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht zu machen.

In den drei Wochen konnte ich somit den Unterricht mehrerer Lehrpersonen besuchen, was ich sehr wertvoll finde, um Methoden und Ideen zur Unterrichtsgestaltung kennenzulernen. Um meine Professionalisierungsaufgabe bestmöglich zu beantworten, fokussierte ich mich bei meinen Beobachtungen auf die Methoden der Wortschatzvermittlung. Einige meiner Beobachtungen möchte ich im Folgenden kurz darstellen.

DaF- Unterricht

An der Deutschen Schule ist der Deutschunterricht natürlich eines der Hauptfächer. Die SuS haben pro Woche sechs Schulstunden DaF- Unterricht. Die Tatsache, dass die meisten SuS Deutsch als Fremdsprache erlernen und nur wenige Deutsch als Muttersprache haben, stellt hier die Herausforderung dar. Auch wenn die Klassen für den Deutschunterricht in zwei Gruppen geteilt werden, einmal die SuS mit Deutsch als Muttersprache (D1) und die SuS mit Deutsch als Fremdsprache (D2) sind in den D1 Kursen viele Nicht-Muttersprachler, sodass es dennoch eine große Heterogenität gibt, was das Sprachniveau betrifft.

Im Deutschunterricht wird neben Wortschatzarbeit genauso Grammatik, Lesen, Hörverstehen und Schreiben vermittelt, also alle sprachlichen Fertigkeiten gefördert. Nicht immer ist dabei der Wortschatz also primär im Fokus. Bei der Verwendung von schriftlichem Material muss allerdings immer davon ausgegangen werden, dass die SuS nicht über alle Vokabeln verfügen. Unbekannte Wörter werden zwar selbstständig von den SuS erfragt, allerdings nicht immer. Für das Verständnis sollten wichtige Wörter also explizit besprochen werden. Beobachten konnte ich dabei die Methode der Erklärung durch die Lehrperson in der Zielsprache oder durch SuS, die das gesuchte Wort bereits kennen. Hier wurde zum Teil auch auf verwandte Wörter zurückgegriffen, wie Antonyme („Feind“ ist das Gegenteil von „Freund“) oder Hyponyme/Hyperonyme (z.B. Der „Aal“ gehört zu den Fischen.) Manchmal wurde das Verständnis durch Abbildungen verdeutlicht oder durch die Übersetzung in die Muttersprache.

Klasse 5 & 6: Fachunterricht

Ich hospitierte in Klasse 5 und 6 beim Ethik- und Biologieunterricht. Der Lehrer dieser Klassen erklärte mir seine Vorgehensweise im Umgang mit neuen Vokabeln zu einem Thema. Zu jedem Themenblock gibt es eine Seite für das Wortfeld im Heft. In diesem Wortfeld werden die neuen Wörter nach Wortarten (Substantiv, Verb, Adjektiv) geordnet und aufgeschrieben und in die Muttersprache übersetzt. Zusätzlich dazu gibt es zu wichtigen Wörtern Worterklärungen, bei denen mit den neuen Wörtern ein Satz zur Erklärung dessen geschrieben wird. Somit haben die SuS einen Überblick der wichtigen Wörter, die für diese Unterrichtseinheit gebraucht werden.

Wortfeld

Substantivo	Adjektiv	Verben
das Kohlenstoffdioxid (CO ₂) - dióxido de carbono	rauchende - humeante	glühend - arder glücken - arder
das Helium - helio		entzündend - encender
der Wasserdampf - agua evaporada		schmelzen - funden glücken - arder verdampfen - evaporar
der Sauerstoff - oxígeno		
der Wasserstoff - hidrógeno		
das Stickstoff - nitrógeno		
der Brennstoff - combustible		
das Wachs - cera		
der Licht - luz		
der Rauch - humo		
der Dampf - vapor		
die Asche - cenizas		

Beispiel für ein Wortfeld aus dem Heft eines Schülers

Ebenfalls werden zur Einführung neuer Vokabeln häufig Bildkarten verwendet, die den passenden Schriftkarten zugeordnet werden sollen. Auf diese Weise wird auf eine Übersetzung ins Spanische verzichtet, die Begriffe werden bildhaft dargestellt.

Klasse 1: Spielerisches Lernen von Vokabeln

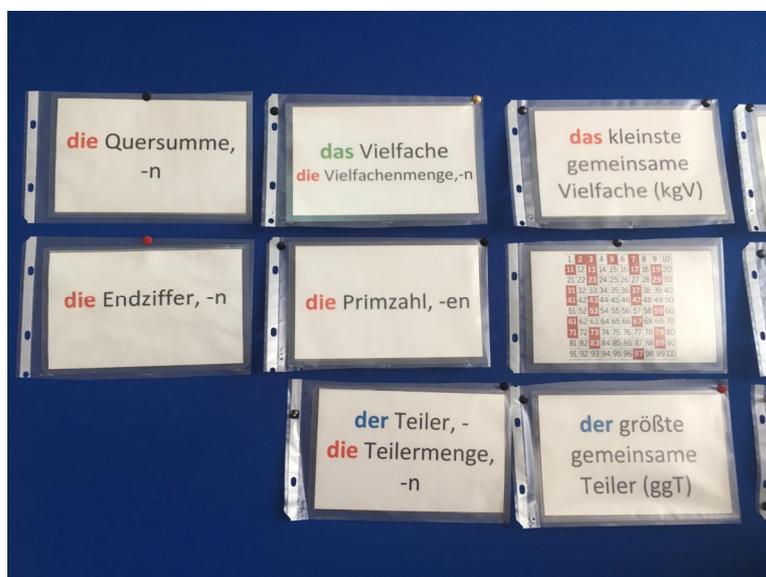
In der ersten Klasse werden Vokabeln meist spielerisch eingeführt und wiederholt. In Sachunterricht wurde z.B. das Thema „Körper“ behandelt. Die Vokabeln wurden auf verschiedene Art und Weisen geübt. Vielen SuS sind bereits einige Körperteile bekannt, bei weniger frequenten Körperteilen wie „die Zehen“ oder „der Daumen“ sind die Vokabeln allerdings nicht mehr bekannt. Geübt wurden die Wörter durch Lieder und Spiele. Das bekannte Lied „Kopf, Schulter, Knie und Fuß“, welches auf vielen Sprachen gesungen wird, wurde unter anderem eingesetzt. Als Spiele wurden mit Wortkarten „Klatschspiele“, „Memory“ etc. gespielt. Wichtig ist, dass die SuS die Vokabeln aktiv verwenden, wodurch sie verinnerlicht werden. Bei den Spielen werden die Wörter immer mit Artikel genannt, da hier die größte Schwierigkeit liegt. Die Vokabeln müssen immer wieder wiederholt werden, sodass über abwechslungsreiche Spielideen verfügt werden sollte. Natürlich werden die Wörter darüber hinaus auch auf Arbeitsblättern verwendet und schriftlich festgehalten.

weitere Erfahrungen

Während des Praktikums nahm ich ebenfalls die Möglichkeit wahr, selbst zu unterrichten. So konnte ich mich selbst als Lehrperson weiter erproben und mehr Unterrichtspraxis sammeln. In den Fächern Mathematik, Ethik und Biologie war dies für mich besonders spannend, da ich diese Fächer in meinen bisherigen Praktika noch nicht unterrichtet hatte. So war dies eine neue

Erfahrung im Bereich des Unterrichts. Zusätzlich hinzu kam die Herausforderung, die Thematik für SuS darzubieten, die die deutsche Sprache als Fremdsprache erwerben. Ich bin dankbar für diese Erfahrungen, die mir sicherlich auch im weiteren Alltag als Lehrerin weiterhelfen, denn auch in Deutschland befinden sich viele SuS in den Klassen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben und somit ebenfalls von einem sprachfreundlich gestalteten Unterricht profitieren. Dankbar bin ich ebenfalls für die Unterstützung der Lehrpersonen in der Deutschen Schule, die mich beim Unterrichten unterstützten und mir wertvolle Hinweise für das Unterrichten des Deutschen als Fremdsprache gaben.

Durch das Praktikum bekam ich erneut Einblicke in das Lernverhalten der SuS und in die Schwierigkeiten, die SuS beim Lernen der deutschen Sprache haben können. Auch dies empfinde ich als wertvolle Erfahrung, auf die ich in Zukunft zurückgreifen kann. So zeigten sich vor allem Schwierigkeiten beim Erlernen der Artikel, die daher immer bei neuen Vokabeln direkt mit eingeführt werden müssen und bei angegebenen Vokabeln mit angeboten werden sollten. An der deutschen Schule werden die Artikel immer in verschiedenen Farben angegeben. Für höhere Klassenstufen steht gleichzeitig die passende Pluralform mit dabei, sodass die SuS diese auf einem Blick mitlernen können. Im folgenden Bild ein Beispiel solcher Wortkarten aus dem Matheunterricht.



Ebenfalls große Schwierigkeiten macht den SuS die Verwendung der richtigen Zeitformen. So zeigten sich unter anderem Unsicherheiten bei der Bildung des Perfekts, da im Deutschen zwischen den Verben „sein“ (Ich bin gegangen) und „haben“ (Ich habe gegessen) unterschieden wird. Grammatische Schwierigkeiten zeigten sich auch bei der Satzstellung, insbesondere bei der Stellung des Verbes. Hier konnte ich oft feststellen, dass die SuS die Satzstellung aus ihrer

Muttersprache, dem Spanischen, übernommen hatten. Mitnehmen für die Zukunft möchte ich daher, dass das Einbeziehen der verschiedenen Muttersprachen der Kinder in den Klassen, eine Möglichkeit darstellt, um das Sprachbewusstsein der SuS zu stärken. Ein Sprachenvergleich kann eine gute Option darstellen, um auch Einblicke in die Fehler der SuS zu bekommen und um zu verstehen, wie die Unterschiede im Deutschen erklärt werden können. Somit kann ich sagen, dass ich in den drei Wochen meines Praktikums an der Deutschen Schule erneut viel gelernt habe.

3. Das Leben in Mexiko-Stadt

Schon bei meinem ersten Aufenthalt in Mexiko im vergangenen Jahr, war ich begeistert von der Kultur, den Menschen, dem mexikanischen Essen und dem Land, mit allem was es an Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Somit war es für mich auch außerhalb meines pädagogischen Lernens durch das Praktikum eine große Freude, wieder nach Mexiko zu reisen.

Die Schule befindet sich in der Hauptstadt Mexiko-Stadt, die mit ihren fast 22 Millionen Einwohnern die größte Stadt Nordamerikas ist und gleichzeitig zu den zehn größten Städten der Welt gehört. Eine so große Stadt ruft bei mir immer wieder großes Erstaunen, Bewunderung aber auch Stress hervor. Für mich war das Leben in Mexiko-Stadt vergleichbar mit europäischem Standard. Die Stadt bietet alles, was man braucht und noch viel mehr. Es gibt unendlich viele Restaurants, Bars, Einkaufszentren, Museen etc. Doch gerade durch diese vielen Angebote des Konsums, wird einem auch der große soziale Unterschied bewusst, der in Mexiko herrscht. Die Armut sehr vieler Mexikaner ist Realität und auch die Umweltprobleme der Stadt sind sichtbar.

In meinem Alltag wurde ich damit aber eher weniger konfrontiert, da sich die Deutsche Schule in einem recht gehobenen Viertel befindet und auch die Familien der SuS aus wohlhabenden Familien stammen, die viel Schulgeld für die Bildung ihrer Kinder ausgeben. Für die Mehrheit der mexikanischen Bevölkerung ist ein Platz an der Deutschen Schule aufgrund dieses Schulgeldes nicht finanzierbar. Ich bin aber froh darüber, dass Themen wie Armut und Umweltbewusstsein an der Schule thematisiert werden. So hängen unter anderem Plakate aus, die den SuS Tipps zu einem umweltbewussten Verhalten gibt. In Mexiko werden noch immer sehr viele Plastiktüten beim Einkaufen benutzt, da jede noch so kleine Sache in Tüten eingepackt wird. Durch das Erklären und Bewusstmachen schon in der Grundschule kann hoffentlich ein kleiner Beitrag für die Umwelt geleistet werden. Zum Thema Armut wurde während meiner Zeit an der Schule ein Event auf dem Campus der Sekundarstufe angeboten,

bei dem auch Kinder aus einem Projekt, das sich um Straßenkinder kümmert, teilhaben konnten. Dabei wurden sie SuS zugeteilt, die mit ihnen die verschiedenen angebotene Stationen besuchten, bei denen die Kinder basteln, spielen, ... konnten. Eindrücke wie diese zeigen, wie wichtig das Engagement der verschiedenen Bildungsinstitutionen für das soziale Miteinander ist.

4. Fazit

Zusammenfassend bin ich erneut sehr dankbar für die gesammelten Erfahrungen während des Praktikums. Ich konnte weitere Einblicke in den Schulalltag gewinnen und selbst Unterricht durchführen, dies auch in Fächern, in denen ich zuvor nicht unterrichtet hatte. Im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ konnte ich durch die praktischen Einblicke mein Wissen erweitern und neue Ideen zur Unterrichtsgestaltung kennenlernen. Da sich meine Fragestellung auf die Wortschatzvermittlung fokussierte, betrachtete ich den Unterricht in Hinblick auf Methoden zur Einführung oder Wiederholung von Vokabeln. Dies erweiterte ebenfalls meine bisherigen Kenntnisse und gab mir Ideen für die spätere Umsetzung im eigenen Unterricht.



Ich bin dankbar für die Unterstützung der Lehrpersonen der Deutschen Schule, die mich offen empfangen haben und bereit waren mich an ihrer langjährigen Erfahrung als Lehrperson teilhaben zu lassen. Dankbar bin ich auch der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für die Unterstützung und Förderung Praktika im Ausland zu machen. Die Zeit in Mexiko und am Colegio Alemán wird mir positiv in Erinnerung bleiben. Ich kann ein Praktikum im Ausland daher nur weiterempfehlen.